



So viele Menschen um mich herum! – Wir untersuchen Beziehungen

Jahrgangsstufe	1
Fach	Ethik
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Soziale Bildung
Zeitrahmen	zwei Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	Papier DIN A 3

Kompetenzerwartungen

Eth 1/2 2 Dem Anderen begegnen

Eth 1/2 2.1 In unterschiedlichen Gemeinschaftsformen leben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfassen, dass die verschiedenen Gemeinschaftsformen mit unterschiedlichen Vorgaben und Erwartungen an die Menschen, die darin leben, verbunden sind.

Quellen- und Literaturangaben

Ende, Michael (1973). Momo. Retro Ausgabe 2013. Stuttgart: Thienemann.

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler machen sich zunächst Gedanken, welche Menschen sie kennen und in welchen Beziehungen (z. B. Verwandtschaft, Freundschaft) sie zu diesen Personen stehen. Sie überlegen in einem zweiten Schritt, welche verschiedenen Erwartungen die anderen Menschen an sie haben.

Die Kompetenzorientierung zeigt sich darin, dass die Schülerinnen und Schüler einerseits Strukturen erkennen und andererseits die zwischenmenschlichen Beziehungen beurteilen. Sie werden in die Lage versetzt, sich in andere Menschen hineinzudenken, wenn es darum geht, zu überlegen, welche Anforderungen und Vorstellungen diese wohl an sie haben.

Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge: Teil 1

- Überlege, wen du alles kennst. Schreibe oder male es auf.
- Wie gehören die Menschen zusammen? Bilde Gruppen.
- Überlege und kennzeichne: Mit welchen Menschen bist du am liebsten zusammen?

Kompetenzorientierter Arbeitsauftrag: Teil 2

- Überlege dir, was die Menschen von dir erwarten, wenn du mit ihnen zusammen bist?
- Denke dir dazu Zeichen aus.
- Füge sie bei den Personen ein, zu denen sie passen.

Hinweise zum Unterricht

Teil 1

Als Hinführung zum Themenbereich eignet sich der Anfang des Kinderromans *Momo* von Michael Ende. Dort wird von Momo berichtet, die ganz allein lebt, keine Familie hat und für sich selbst sorgt, was die meisten Kinder seltsam finden.

Nach einer kurzen Aussprache gibt die Lehrkraft den Arbeitsauftrag 1: „Überlege, wen du alles kennst. Schreibe oder male es auf.“ Bei der Durchführung teilen einige Kinder die Personen schon in Gruppen auf, andere machen es ihnen nach.

Im Plenum präsentieren die Kinder ihre Ergebnisse und stellen Gemeinsamkeiten (z. B. Anzahl der Familienmitglieder) und Unterschiede (z. B. Musikverein, Sportverein) fest. Mit Symbolen kennzeichnen sie die Personen, die sie besonders gern haben, aber auch diejenigen, die sie nicht mögen. Natürlich muss mit dieser Kritik sensibel umgegangen werden. Andererseits sind Antipathien ein Teil der Lebenswirklichkeit.

Teil 2

In einem nächsten Schritt überlegen die Kinder, welche Aufgaben ihnen in den verschiedenen Gruppen gestellt werden. Sie tauschen sich miteinander über verschiedene Erwartungen aus (z. B. spielen, helfen, lernen ...) und überlegen sich passende Symbole. Diese werden wie eine Art Legende an der Tafel festgehalten. Schließlich zeichnen sie die Symbole zu den Personen dazu. In einer abschließenden Reflexion stellen die Kinder fest, welches Symbol am häufigsten auftritt. Sie versprachen ihre Erkenntnis (Ich muss mich oft vertragen) und denken darüber nach, welches Gefühl das bei ihnen auslöst. (Das ist oft ganz schön anstrengend!) und wie sie damit klarkommen (Manchmal muss ich einfach alleine sein.)

Beispiele für Lösungen der Schülerinnen und Schüler

sich benehmen 

sich melden 

aufräumen 

gut mitmachen 

gut lernen 

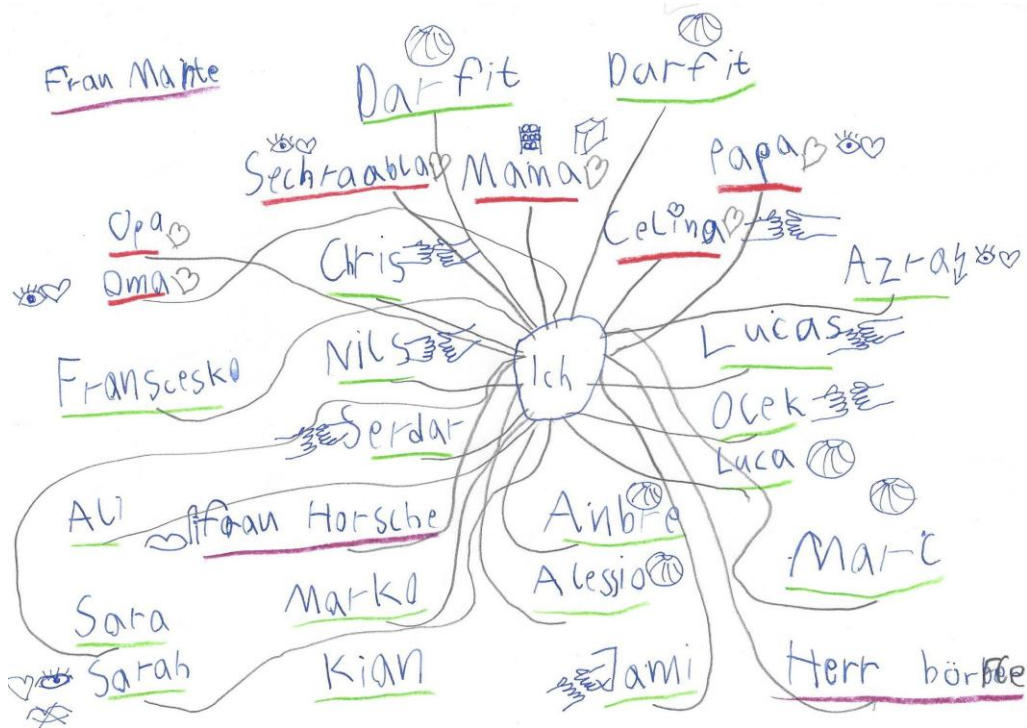
Spaß haben 

Sich vertragen 

Schön schreiben 

brav sein 

Die Kinder haben Erwartungen und passende Symbole zusammengetragen.



Rot sind die Familienmitglieder, grün die Freunde und lila die Lehrkräfte. Das Herz zeigt die Zuneigung, der Blitz die Abneigung. Besonders häufig ist das Symbol „sich vertagen“ gezeichnet. Das Symbol „Spaß haben“ fehlt ganz.